

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährig 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gehaltene Zeile ober  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 22.

Dienstag, den 28. Januar.

1862.

## Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlung, den 31. Jan.,  
Nachmittags 3 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung  
wider Carl August Müller alhier, wegen versuchten Betrugs durch  
Fälschung.

**Freiberg, 28. Januar.** Durch einen Bergsturz bei Postelwitz,  
unweit Schandau, sind am 25. Januar, Vormittags 9 Uhr,  
24 Arbeiter verschüttet worden. Telegraphische Nachrichten des  
Dr. Journ. melden, daß glücklicher Weise gestern Nachmittags  
3 Uhr sämmtliche Verschüttete gerettet worden sind. Näheres in  
nächster Nummer.

**Dresden, 16. Januar.** Das Ministerium des Innern hat  
nachstehende Verordnung erlassen. Zur Erleichterung des Reisever-  
kehrs hat das Ministerium des Innern mit Allerhöchster Genehmi-  
gung beschlossen, das Erforderniß des Visirens der Reisepässe, in-  
sofern dieses Visiren nicht von den Reisenden selbst gewünscht wird,  
von jetzt an in Wegfall bringen zu lassen. Die entgegenstehenden  
Vorschriften im Passregulativ vom 27. Jan. 1818 und in ver-  
schiedenen andern Verordnungen werden hiermit aufgehoben. Dagegen  
hat es bei dem vorgeschriebenen Visiren anderer Reiselegitimationen,  
namentlich der Wanderbücher und Arbeitsbücher, fernerhin zu be-  
wehnen. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu achten.

**Leipzig, 24. Januar.** (Dr. J.) Heute Abend hält die Gesell-  
schaft „Tunnel“ in den Sälen des „Hotel de Pologne“ einen  
Maskenball und eröffnet dadurch die Reihe von 10 Maskenbällen  
— darunter ein Volksmaskenball — die im Laufe dieses Winters  
hier abgehalten werden sollen. Für den heutigen Abend sollen  
etwa 1100 Billets ausgegeben worden sein.

— Die Dresdner Vorstadt wurde gestern nicht wenig durch  
das schöne helle Licht überrascht, welches auf allen Straßen und  
Plätzen strahlte. Die Gaslaternen brannten in diesem Stadttheile  
zum ersten Male. Jedenfalls ist auch den übrigen Vorstädten, die  
bisher des Gases entbehrten, das neue Gaslicht bescheert worden.

**Chemnitz, 24. Januar.** In der gestrigen Sitzung ist das  
Stadtverordnetencollegium dem Beschlusse des Rathes, das Actien-  
theater sammt Zubehör für die Summe von 22,000 Thlr. von  
der Actiengesellschaft zu kaufen, beigetreten. Auf diese Weise ist  
eine Angelegenheit definitiv zur Erledigung gekommen, und der Be-  
sitz des Theaters nunmehr der Stadt gesichert.

**Glauchau** zählte am 31. Dec. vorigen Jahres dem „Tagebl.“  
vom 25. Januar zufolge, 2646 Bürger, darunter 2183 Gewerbe-  
treibende. Mit 1. Januar haben sich deren 51 neuangemeldet,  
davon 31 zum Handel mit Materialwaaren und Handwerkszeug-  
nissen, 6 Weber, 4 Tischler, je 2 Fleischer und Schuhmacher und  
je 1 Schneider, Drechsler, Posamentierer, Bäcker, Tuchscherer und  
Eisengießer.

**Berlin, 23. Januar.** Beim Präsidium des Hauses der Ab-  
geordneten sind bis gestern ungefähr 160 Petitionen eingegangen.  
Als interessant dürfte zu erwähnen sein, daß Jemand das Petitions-  
recht in seiner jetzigen Ausdehnung mißbilligt und eine Beschränkung  
desselben für dringend nothwendig ansieht. Der Grund, warum  
das Ministerverantwortlichkeitsgesetz auch im Abgeordnetenhaufe  
eingebracht werden wird, dürfte darin zu suchen sein, daß das Ge-  
setz die Modification zweier Artikel der Verfassung bedingt, zu  
denen eine wiederholte Abstimmung in einem Zwischenraum von  
drei Wochen erforderlich ist.

Der Publicist theilt folgende dieser Tage in Berlin verübte  
Unthat mit: „Eine Hökerwitwe, welche dicht am Rosenthaler Thor  
ihren Stand hat, hatte bis vor kurzem zwei Söhne, die in der

ganzen dortigen Gegend verrufen waren. Der jüngere starb vor  
nicht langer Zeit infolge einer von ihm gewonnenen Wette: auf ein-  
mal eine Meze roher Zwiebeln und ein Quart Brantwein zu ver-  
zehren. Der ältere Bruder ist als Raufbold und Schläger be-  
rühmt. Vor kurzem hätte er bei einer Prügelei in einem öffent-  
lichen Local einige Personen schwer verletzt, so daß er von einigen  
Gosinnungsgenossen gewarnt wurde, Abends nicht allein zu gehen.  
Als er dies trotzdem that, wurde er unterwegs, hinterücks, wie er  
behauptet, von drei Männern überfallen, zu Boden geworfen und  
ihm Oelum (Schwefelsäure) in beide Augen gegossen. Das rechte  
Auge ist sofort ausgelaufen und das linke dürfte schwerlich zu retten  
sein. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.“

**Mainz, 23. Jan.** Der heftige Kaufmann Kolbe, welcher  
ohne Genehmigung der Behörde einen öffentlichen Aufruf zur  
Flottensammlung hatte ergehen lassen, ist zwar von dem Bezirks-  
gericht freigesprochen worden, die Staatsbehörde hat jedoch gegen  
dieses Urtheil Appellation eingelegt.

**Meiningen, 19. Januar.** Das hiesige Regimentscommando  
hat die vor mehreren Jahren angeschafften Militärgewehre zu guten  
Preisen an Händler für die Vereinigten Staaten verkauft und  
schafft dafür die preussischen Zündnadelgewehre an. (Ziff. 3.)

**Schweiz.** Am Abend des 12. Januar hat am Montblanc  
wieder ein furchtbarer Bergsturz stattgefunden. Der ganze Wald  
von La Perrière ist durch die herabstürzenden Steinmassen ver-  
nichtet, wie auch eine große Strecke der eben vollendeten Landstraße.  
Glücklicherweise ist bei dem Unglücke Niemand umgekommen.

**Paris.** Die mexicanische Sache dürfte infolge der friedlichen  
Ausgleichung des englisch-amerikanischen Streits eine neue Gestal-  
tung erhalten und es dürften die spanisch-französischen Combina-  
tionen einige Störungen erfahren. Es kann als ausgemacht an-  
gesehen werden, daß ein geheimer Vertrag, der sich auf die mexi-  
canische Verwickelung bezieht, zwischen Spanien und Frankreich be-  
steht, es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Spanien, von Frank-  
reich unterstützt, ehrgeizige Zwecke in Mexico verfolgt, deren Er-  
reichung ihm nun wahrscheinlicher vorkommen mußte, da England  
in ein großes militärisches Unternehmen verwickelt zu werden Ge-  
fahr lief, daß alle seine Streitkräfte in Anspruch genommen hätte.  
Das von Spanien Erwartete traf aber nicht ein. England, das,  
für den Augenblick wenigstens, in Canada nichts zu fürchten hat,  
und mit aller Welt in Frieden lebt, kann nun seine Aufmerksam-  
keit und auch einen Theil seiner Streitkräfte der mexicanischen An-  
gelegenheit zuwenden, und wenn einer Nachricht aus London Glauben  
beizumessen ist, wäre dieses auch der Fall und Lord Palmerston  
wäre entschlossen, wie Frankreich, die englische Expedition nach  
Mexico um eine halbe Brigade zu vermehren. Wenn diese Neugier  
hier mit keinem besondern Wohlgefallen aufgenommen wurde,  
so wird sie zu Madrid wohl auch kein Entzücken hervorrufen. —  
Der Kaiser, sagt man in der amtlichen Welt, habe dem Lordmayor  
von London 6000 Fr. zugesandt für die Sammlung, welche zur  
Errichtung eines Denkmals für den Prinzen Albert veranstaltet wird.  
— Der Kaiser soll gegen die Opposition der andern Minister Herrn  
Fould recht gegeben und die Erlaubniß ertheilt haben, den neuen  
Finanzplan vor dem 28. Januar zu veröffentlichen. Die Börse  
läßt in süßer Erwartung die Course steigen.

Man schreibt der Röllnischen Zeitung aus Brüssel von 21. Jan.:  
„Aus Paris wird von einem angesehenen Mitgliede der dortigen  
ungarischen Emigration an einen Freund hierher geschrieben: „Ich  
habe vorgestern mit den ungarischen Generalen Klapka und Turr-  
bei einer mir befreundeten politischen Notabilität zu Mittag gespeist,  
und unter den Gästen befanden sich auch James Fazy und Jules  
Sandeau, während nach Tisch eine große Anzahl Pariser Berühmt-